Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 1 (1779)

Heft: 18

Artikel: Eile mit Weile

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543674

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wile mit Weile.

Ein junger herr fuhr bes Abends, kurg vor dem Thorschließen, auf einer holperichten Strafe, sehr geschwind und unvorsichtig mit einer Kariole nach der Stadt. Denn ob es gleich noch Zeit genug war, so fürchtete er doche ausgeschloßen zu werden. Unterwegs begegnete ihm sein Wagner. Romm ich noch hinein? fragte er benselben. Ja freilich, lieber Herr, wenn Sie langfamer fahren: war die Antwort. Alter Marr! fagte der junge herre und fuhr schneller, als zuvor. Aber nicht zwanzig Schritte, da lag er im Graben unter der Kartole. Der alte brave Mann eilte zuruck, und indem er ihm aufhalf, erkundigte er fich fehr mitleidig, ob er fich beschädiget habe. Zum Gluck war kein Schaden geschehen, als daß der junge Berr über und über vom Roth besudelt, und gang durchs genäßet, und an feinem Fuhrwert ein Rad gebrochen war. — Run kommt Ihr nicht mehr in die Stadt ; aber mein Saus ift nicht weit, sagte der Wagner, tommt mit mir, da will ich euch trockene Kleider geben, damit Ihr nicht frank werdet. — Beim Abschiednehmen am undern Morgen fragte der junge herr: - Meister, was foll ich euch für euere Dienstleistung zu Gefallen thun? -Dies Einzige, war die Untwort, daß der herr mich und meines Gleichen funftig, wenn wir ihnen einen guten Rath geben , teine alten Narren nenne.

Jit pfropft er Baume, leitet Wassergraben, Schaut Bienen schwarmen, führt an Wänden Reben z Ist tränkt er Pflanzen, zieht von Rosenstöcken Und Nußstrauch Hecken.

Rleifte

